

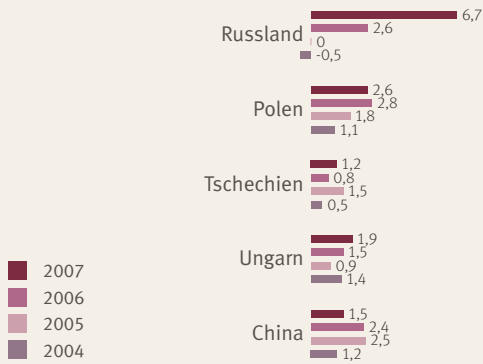
DEUTSCHE INVESTITIONEN IN RUSSLAND UND ZENTRALASIEN

■ 27

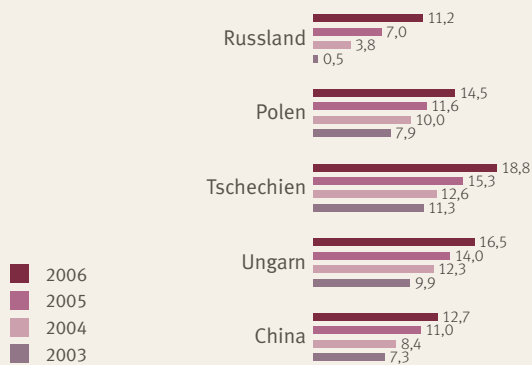


DEUTSCHE DIREKTINVESTITIONEN IN RUSSLAND HABEN IN DEN LETZTEN JAHREN DIEJENIGEN IN ANDERE LÄNDER MITTEL- UND OSTEUROPAS UND SOGAR IN CHINA ÜBERTROFFEN. VORRANGIG HABEN HIER UNTERNEHMEN AUS DEM VERARBEITENDEN GEWERBE, DEM HANDEL SOWIE FINANZINSTITUTE ERHEBLICH INVESTIERT. DANEBEN VERFÜGT RUSSLAND ÜBER 26% DER WELTGASRESERVEN UND IST AUCH DESHALB ZIELGEBIET DEUTSCHER ENERGIEUNTERNEHMEN. OBGLEICH ZENTRALASIEN – INSBESONDERE KASACHSTAN – EBENFALLS ZAHLREICHE MARKTCHANCEN BIETET UND AUCH VIELE AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN ERHALTEN HAT, HABEN SICH DEUTSCHE UNTERNEHMEN DIESEM TREND NOCH NICHT ANGESCHLOSSEN. DIE INVESTITIONSGARANTIEN SPIEGELN DIESE ENTWICKLUNG IN DER REGION WIDER. FÜR ALLE DIESE LÄNDER BESTEHEN JEDOCH IFV, SODASS WEITERE GARANTIEÜBERNAHMEN MÖGLICH SIND.

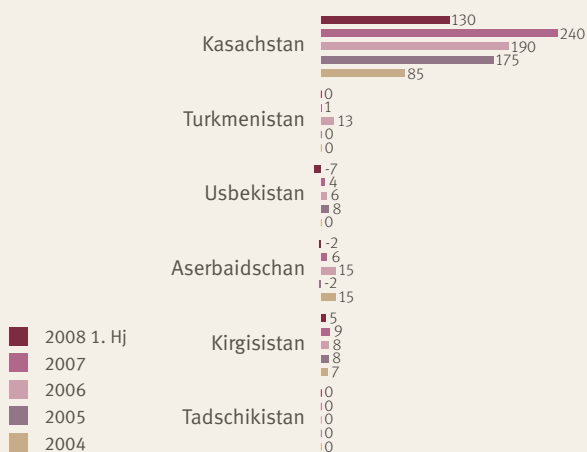
**DEUTSCHE DIREKTINVESTITIONEN:
TRANSAKTIONSWERTE NACH
ZÄHLUNGSBILANZSTATISTIK IN MRD. EUR**



**DEUTSCHE DIREKTINVESTITIONEN:
BESTANDSERHEBUNG UNMITTELBARE UND
MITTELBARE DIREKTINVESTITIONEN IN MRD. EUR**



**DEUTSCHE DIREKTINVESTITIONEN IN ZENTRALASIEN:
TRANSAKTIONSWERTE NACH
ZÄHLUNGSBILANZSTATISTIK IN MRD. EUR**



**UMFANG UND ZIELRICHTUNG
DEUTSCHER INVESTITIONEN**

Die deutschen Handels- und Investitionsbeziehungen mit Russland haben sich im Zuge der wirtschaftlichen Konsolidierung des russischen Staates seit 2003 umfassend entwickelt. Die hohen Ölpreise bis Mitte 2008 schufen die Voraussetzung für eine breite Nachfrage nach Importgütern, nicht zuletzt aus Deutschland. Russland wies 2007 ein reales BIP-Wachstum von 8,1% auf, der private Konsum wuchs um über 13%, und auch die staatliche Nachfrage wuchs um 5%. Russland nimmt bei deutschen Importen Rang 10 ein, als deutscher Exportpartner liegt das Land auf Rang 12. Zwar entspricht dies noch nicht der Bedeutung eines Landes mit knapp 140 Mio. Konsumenten, doch die erreichte Verflechtung im Handel wirft für viele Unternehmen die Frage nach einer dauerhaften Präsenz mit Produktionsstätten und Investitionen im russischen Absatzmarkt auf. Die Deutsche Bundesbank verzeichnet in ihrer Zahlungsbilanzstatistik deutlich gestiegene Werte für Kapitalanlagen in der Russischen Föderation. 2007 flossen EUR 6,7 Mrd. an deutschen Direktinvestitionen in die Russische Föderation, im vorangegangenen Jahr 2006 lag der Wert bei EUR 2,6 Mrd.; noch 2005 und 2004 floss mehr Kapital aus Russland nach Deutschland zurück als neu angelegt wurde.

Russland hat damit im Jahr 2007 das erste Mal weit mehr deutsche Investitionen angezogen als die klassischen mitteleuropäischen Investitionsstandorte Polen, Tschechische Republik und Ungarn. Auch in die Volksrepublik China sind weniger deutsche Investitionen geflossen.

Ein besseres Bild über den Stand des investiven Engagements der deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation bietet die Bestandserhebung der Deutschen Bundesbank über Direktinvestitionen im Ausland. Von 2003 bis 2006 ist der Bestand von deutschen Direktinvestitionen von EUR 2,8 Mrd. auf EUR 11,2 Mrd. gestiegen. Hierbei handelt es sich um mittelbare (EUR 4,7 Mrd.) und unmittelbare (EUR 6,5 Mrd.) deutsche Direktinvestitionen.

Hinsichtlich der Zielbranchen bei den unmittelbaren Investitionen heben sich vor allem das verarbeitende Gewerbe, der Handel und der Bankensektor hervor. So flossen allein in 2007 EUR 2,5 Mrd. in das russische verarbeitende Gewerbe. Sehr wichtig ist mittlerweile der Handelssektor mit EUR 1,9 Mrd. an Investitionen, was veranschaulicht, wie stark deutsche und internationale Handelskonzerne mittlerweile im russischen Markt engagiert sind. Auch der Bankensektor wurde in den letzten Jahren immer häufiger Ziel deutscher Investitionen in Russland.

Weit mehr Investitionen deutscher Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sind nach Polen und nach China geflossen, hier insbesondere auch in den Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeugteilesektor. Immerhin, die Gesamtsumme des Direktinvestitionsbestands in Russland ist inzwischen vergleichbar mit der in der Volksrepublik China, auch dies ein klares Zeichen für eine sehr weitgehende weltwirtschaftliche Integration der Russischen Föderation.

Russland als Investitionsstandort hat auch deshalb stark aufgeholt, weil der Lebensstandard – und damit

die Nachfrage nach Konsumgütern – aufgrund wachsender Reallöhne ab 2004 bis weit in das Jahr 2008 anstieg. Zur mittelfristigen Sicherung des Staatseinkommens steht die russische Volkswirtschaft unter Modernisierungsdruck: Die Erdgas- und Erdölindustrie erwirtschaftet rd. 65 % des Exportvolumens, als Rohölproduzent hält Russland einen Anteil von über 12 % am Weltmarkt, als Erdgasproduzent sogar 21%. Russland ist wichtigster Erdgasexporteur dank der Pipelineverbindung Richtung Westeuropa. Russland verfügt über 26 % der Weltgasreserven und über 18,5 % der Weltkohlereserven. Die extreme Anhängigkeit von Energieträgern beim Export und damit zur Finanzierung des Staatshaushaltes fordert eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Energiepolitik, die allerdings bisher erst in den Anfängen diskutiert wird. Über Mehrheitsbeteiligungen an den großen Unternehmen Rosneft bzw. Gazprom behält der russische Staat seine direkte Einflussmöglichkeit auf die Entwicklung dieses Wirtschaftssektors; er trägt allerdings auch in jeder Beziehung die Verantwortung für die Modernisierung der Schlüsselzweige der russischen Wirtschaft. Auch die Stromerzeugung mit Wasserkraft und Kernkraft steht weiterhin unter staatlicher Kontrolle. Im Jahr 2007 betrug der Anteil des Energiesektors an der russischen Volkswirtschaft 25 % des BIP; insbesondere auf die Energieexporte nach Europa bleibt Russland auf absehbare Zeit angewiesen.

Eine besondere Bedeutung für die deutsch-russischen und künftig auch die deutsch-zentralasiatischen Handelsbeziehungen kommt dem Bezug von Energieträgern zu. Gas- und Ölimporte haben für Deutschland wie für die Europäische Union auf absehbare Zeit ein hohes

Gewicht. Im Jahr 2007 lieferte die Russische Föderation knapp ein Drittel (32,7 %) der deutschen Öl- und Gasimporte, also etwa die Menge, die aus Großbritannien und Norwegen bezogen wurde. Hinzu kam wertmäßig bereits ein Anteil von 5,2 % an allen Importen aus Kasachstan und 1,7 % aus Aserbaidschan. Diese Werte sind vergleichbar mit den Einfuhrwerten aus Libyen und Algerien. Die absolute Größenordnung der russischen Gas- und Ölexporte lag bei EUR 20 Mrd., das sind etwa 75 % des Wertes aller Einfuhren aus der Russischen Föderation (EUR 28,7 Mrd.).

Das Volumen deutscher Investitionen in Russland erreichte nach den Daten der Deutschen Bundesbank zwar schon 2006 annähernd das der deutschen Wirtschaft in der Volksrepublik China. Dieser Zuwachs konnte in den Jahren seit 2004 sprunghaft gesteigert werden, was mittelbar durch den enormen Anstieg der Erdöl- und Erdgaspreise verursacht wurde, im eigentlichen Sinn aber die Steigerung des Lebensstandards reflektiert, dazu den Beginn der Modernisierung in einigen russischen Schlüsselindustrien. Vor allem manche Sektoren der Rohstoffförderung und -verarbeitung sowie der Metallurgie sind in diesen Jahren modernisiert worden.

Dennoch sollte nicht unerwähnt bleiben, dass der Bestand an deutschen Direktinvestitionen in Polen mit über EUR 14 Mrd., in der Tschechischen Republik mit knapp EUR 19 Mrd. und in Ungarn mit über EUR 16 Mrd. ein deutlich höheres Integrationsniveau dieser Volkswirtschaften im europäischen Wirtschaftsraum nachweist und den gut funktionierenden EU-Binnenmarkt veranschaulicht.

Die sehr wichtige zentralasiatische Region mit bemerkenswert reichen Energieträgerressourcen und wichtigen Rohstoffvorkommen steht bisher nicht im Fokus deutscher Investoren. So hat nach IWF- und EBRD-Daten Kasachstan von 1989 bis 2007 USD 35,9 Mrd. an ausländischen Investitionen auf sich gezogen, während Russland im gleichen Zeitraum bei USD 28,2 Mrd. lag und selbst die Ukraine schon USD 31 Mrd. verbuchen konnte. Die kasachische Öffnungsstrategie für ausländisches Kapital hat die Modernisierung des Landes absichern können, ganz im Gegensatz zu Usbekistan mit nur USD 1,6 Mrd. und zu Turkmenistan mit USD 3,9 Mrd. Zufluss in den 18 Jahren seit dem Zerfall der Sowjetunion.

Die deutsche Wirtschaft hat sich diesem Trend noch nicht recht anschließen wollen. Im Vergleich zu den Schwerpunkten deutscher Investitionsaktivitäten im östlichen Mitteleuropa und in der Russischen Föderation bleiben die investierten Summen begrenzt.

Die aktuellen Zahlungsbilanzdaten weisen aus, dass deutsche Unternehmen in Kasachstan in 2007 EUR 240 Mio. investiert haben, dies setzt den Trend seit 2004 kontinuierlich fort. Die vorläufigen Werte für das 1. Halbjahr 2008 von EUR 130 Mio. deuten auf ein stabiles Interesse deutscher Unternehmen am kasachischen Markt hin. In der ersten Hälfte des Jahres hat sich offenbar die kasachische Finanzkrise, die ja früher begann als die internationale, auf den Investitionssektor noch nicht entscheidend ausgewirkt. Demgegenüber ist die Investitionstätigkeit deutscher Unternehmen in Turkmenistan und Usbekistan noch zu vernachlässigen. In Kirgisistan wurde seit 2004 im einstelligen Millionen-

bereich kontinuierlich investiert, Tadschikistan dagegen bleibt ein weißer Fleck auf der deutschen Investitionslandkarte.

Bis auf Weiteres engagiert sich die deutsche Wirtschaft weniger im kapitalintensiven Rohstoff- und Energiesektor, sondern verfolgt ihre Stärken im Zulieferbereich, im Fahrzeugbau und in der Fahrzeugzulieferung, dazu in der Bauindustrie, in der Lebensmittelverarbeitung und nicht zuletzt im Handel.

*Dr. Peter Danylow,
geschäftsführendes Mitglied
Ost- und Mitteleuropa Verein e.V.
Hamburg*



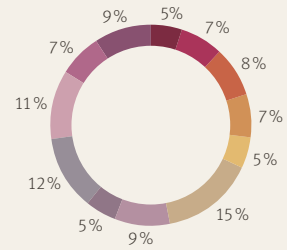
Der Ost- und Mitteleuropa Verein e.V. (OMV)

Ost- und Mitteleuropa Verein e.V.
Ferdinandstraße 36
20095 Hamburg
Tel.: 040/33 89 45
Fax.: 040/32 35 78
www.o-m-v.org

mit Sitz in Hamburg und Berlin ist ein Zusammenschluss von rund 300 Unternehmen und Persönlichkeiten zur Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ländern Ost- und Mitteleuropas sowie den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Mit führenden deutschen Großunternehmen und zahlreichen mittelständischen Unternehmen repräsentiert er einen hohen Anteil der deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit der Region Osteuropa und Zentralasien.

**BRANCHENAUFTEILUNG BEIM
GARANTIEBESTAND RUSSLAND ENDE 2008
NACH ANZAHL DER GARANTIEEN IN %**

- Rohstoffgewinnung
(überwiegend Öl und Gas)
- Elektro, Optik, Apparatebau
- Kraftfahrzeugindustrie
- Chemische und pharmazeutische Industrie
- Maschinenbau
- Bauindustrie
- Nahrungs- und Genussmittelindustrie
- Holz- und Papierindustrie
- Sonstige Industrie
- Handel, Vertrieb, Vertretungen
- Banken und Versicherungen
- Sonstige Dienstleistungen



**INVESTITIONSGARANTIEEN FÜR PROJEKTE IN ZENTRALASIEN UND RUSSLAND
STAND ENDE 2008**



INVESTITIONSGARANTIE FÜR PROJEKTE IN RUSSLAND UND ZENTRALASIEN

Die seit Jahren steigende Bedeutung des zentralasiatischen Wirtschaftsraums und Russlands für deutsche Unternehmen spiegelt sich auch in den Zahlen der bisher übernommenen Investitionsgarantien wider. So wurden für die Region bis Ende 2008 insgesamt Garantien in Höhe von EUR 11,5 Mrd. vergeben, was rd. 22 % des übernommenen Garantievolumens entspricht. Für Russland wurde sogar das bislang höchste Garantievolumen auf ein einzelnes Land übernommen, wobei fast die Hälfte hiervon auf Öl- und Gasprojekte entfiel. Die auf Zentralasien entfallenden Garantien (rd. EUR 0,5 Mrd.) bezogen sich weit überwiegend auf Vorhaben aus dem Öl- und Gassektor in Kasachstan. Gerade bei derartigen Projekten wurden die verschiedenen Förderprogramme der Bundesregierung bei Auslandsprojekten maßgeschneidert und erfolgreich eingesetzt. Neben der Absicherung deutscher Direktinvestitionen an Rohstoffquellen wurden auch die in diesem Zusammenhang erforderlichen deutschen Exporte über Exportkreditgarantien und der unmittelbare Rohstoffbezug nach Deutschland über die UFK-Garantien durch die Bundesregierung gefördert.

Aktuell ist die Nachfrage nach Russland-Garantien ungebrochen. 2008 wurden mit 41 Garantien und einem Volumen von EUR 5,2 Mrd. die meisten Garantien und das höchste Volumen für Russland-Projekte ausgerollt. Die Nachfrage nach Garantien für Zentralasien entspricht dem vom OMV dargestellten Trend und konzentriert sich zumeist auf Projekte in Kasachstan. Beim Garantiebestand liegt Russland 2008 mit EUR 4,6 Mrd. an zweiter Stelle hinter China.

Der Großteil der Garantien für Russland besteht für Investitionen des verarbeitenden Gewerbes, gefolgt vom Handel und den Finanzdienstleistungen. Dabei sind in den letzten Jahren immer häufiger Handelsprojekte abgesichert worden, sodass diese heute sowohl vom Volumen (14 %) als auch von der Stückzahl (12 %) her einen bedeutenden Anteil an allen Russland-Garantien aufweisen. Die erfolgreiche Marktaktivität deutscher Handelsunternehmen in der Region veranlasste die Bundesregierung daher in den letzten Jahren zu einer wichtigen Weiterentwicklung der Garantien: der Teilbetriebsdeckung. Hierdurch kann bei Projekten mit zahlreichen Betriebsstätten – wie es bei Handelsunternehmen mit vielen Einzelmärkten häufig der Fall ist – umfassender Schutz vor staatlichen Eingriffen auch in nur einen der Betriebe gewährleistet werden.

Mit allen Ländern Zentralasiens sowie mit Russland bestehen bilaterale Investitionsförderungs- und -schutzverträge (IFV). Diese stellen die rechtliche Grundlage und auch generell die Voraussetzung für die Übernahme von Investitionsgarantien dar. Nachdem 2006 auch der deutsch-kirgisische IFV in Kraft getreten ist, ist ein umfassender, völkerrechtlich abgesicherter Rechtsschutz deutscher Investitionen in der gesamten Region gesichert.